



# Schülerpropädeutikum

## **Philosophie**

Wintersemester 2011/12



## **Liebe Schülerinnen und Schüler,**

speziell für Schülerinnen und Schüler von Marburger Gymnasien und Schulen aus der Umgebung bieten Hochschullehrer der Philipps-Universität wissenschaftliche Kurse (sogenannte Propädeutika) in den Fächern Mathematik, Philosophie, Literaturwissenschaft und Rechtswissenschaften an. Die Kurse bieten Ihnen die Gelegenheit, sich ernsthaft mit Fachproblemen der wissenschaftlichen Disziplin auseinanderzusetzen, die Sie später auch auf der Universität studieren können. Für die Kurse müssen Sie sich an Ihrer Schule mit einer schriftlichen Begründung bewerben.

## **Allgemeine Informationen zu den Propädeutika**

Im Rahmen einer Kooperation mit Marburger Gymnasien und Schulen aus der Umgebung bietet die Philipps-Universität seit mehreren Jahren die universitären Propädeutika für Schülerinnen und Schüler an. Der durchweg große Erfolg des Angebots wird nicht zuletzt durch die starke Nachfrage belegt.

Die Kurse, die am frühen Abend in Räumen der Universität durchgeführt werden, umfassen einen zeitlichen Rahmen von 5 bis 10 Veranstaltungen zu je 2 Stunden. Die Veranstaltungen bestehen aus Vorlesungs- und Seminaranteilen. Sie fordern hohes Interesse und intensive Mitarbeit von den Teilnehmenden. Dafür bieten sie die Gelegenheit, erste Erfahrungen mit wissenschaftlichen Fragestellungen und Arbeitsweisen zu sammeln und sich vielleicht auch im beabsichtigten Studienfach zu erproben. Die freiwillige und ambitionierte Beschäftigung mit Problemen der „höheren Mathematik“, mit Grundproblemen der systematischen Philosophie und Grundpositionen der Geschichte der Philosophie, mit juristischen Fragestellungen oder mit Beispielen der englischen, französischen, deutschen, griechischen, italienischen und lateinischen Literatur wird häufig – gerade auch, wenn es um schwierige, komplizierte und diffizile Fragen geht - als sehr anregend empfunden.

Ein erwünschter Begleiteffekt: Die beteiligten Professoren ziehen aus dem Kontakt mit den Schulen einen didaktischen Gewinn, nicht zuletzt durch entsprechende Rückmeldungen von den Lehrern. Andererseits kommen auch die beteiligten Lehrer wieder mit der augenblicklichen Forschungs- und Lehrsituation an der Universität intensiv in Kontakt.

Die Kurse werden einmal jährlich angeboten und richten sich hauptsächlich an Interessenten aus der 12. und 13. Jahrgangsstufe. Die Propädeutika zur Mathematik, zur Philosophie und den Rechtswissenschaften finden im Wintersemester statt, das Propädeutikum zu den Literaturwissenschaften wird zum Sommersemester angeboten. Veranstaltungsort und -zeit werden rechtzeitig bekannt gegeben. Interessenten wenden sich zur Bewerbung bitte an ihre Fachlehrer oder an die Schulleitungen.

**Wir wünschen Ihnen eine spannende und ertragreiche Zeit.**

# **Propädeutikum Philosophie**

## Wintersemester 2011/12

Die Philosophie ist – so wie sie es im Grunde immer war – bunt und unübersichtlich: Vielfältig sind ihre Methoden, die jeweiligen thematischen Schwerpunktsetzungen und auch die Stile, in denen sie sich artikuliert. Das Philosophische Propädeutikum soll Schülerinnen und Schülern einen Eindruck von einigen grundlegenden Problemen geben, an denen heute in der Philosophie gearbeitet wird. Zugleich soll vorgeführt werden, worüber – und wie – speziell im Marburger Institut für Philosophie nachgedacht und gelehrt wird. Als Leitfaden der diesjährigen Vorlesungsreihe dienen die drei Fragen, mit denen Immanuel Kant die zentralen Themen der Philosophie umrissen hat: „Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen?“

Die Veranstaltungen werden zum jeweils angegebenen Termin am **Mittwoch von 18 – 20 Uhr** im Hörsaalgebäude (HSG) in der Biegenstraße 14 im **Hörsaal 207** stattfinden.

### **Was kann ich wissen?**

**Vorlesung: Prof. Dr. Christoph Demmerling, Termin: 23.11.2011**  
**Seminar: Dr. Ingrid Vendrell Ferran, Termin: 30.11.2011**

In seiner "Kritik der reinen Vernunft" formuliert Kant eine Antwort auf die Frage "Was kann ich wissen?" Im Zentrum dieser Antwort steht eine umfassende Analyse des menschlichen Erkenntnisvermögens. Kant macht deutlich, dass Erkenntnis und Wissen ein Zusammenwirken von Sinnlichkeit und Verstand voraussetzen. Mit Hilfe von nicht aus der Erfahrung hergeleiteten Begriffen (Kategorien) beziehen wir uns auf sinnlich gegebene Empfindungen und organisieren auf diese Weise Erfahrung als einen notwendigen Zusammenhang. Die Vorlesung vermittelt einen ersten Eindruck von der theoretischen Philosophie Kants. Sie skizziert ebenfalls maßgebliche Aspekte der neueren Diskussion um den Begriff des Wissens, um am Beispiel der Erkenntnistheorie zu zeigen, was wir eigentlich machen, wenn wir philosophieren.

In dem der Vorlesung zugeordneten Seminar soll ein ‚Klassiker‘ der neueren Erkenntnistheorie diskutiert werden. Es dürfte sich um einen der kürzesten philosophischen Texte handeln, die jemals geschrieben worden sind: Edmund L. Gettier, "Ist gerechtfertigte, wahre Meinung Wissen?", in: Peter Bieri (Hg.), Analytische Philosophie der Erkenntnis, Frankfurt am Main <sup>4</sup>1997, 91-93.

## **Was soll ich tun?**

**Vorlesung: Prof. Dr. Andrea M. Esser, Termin:**

**07.12.2011**

**Seminar: Dr. Katrin Wille, Termin:**

**14.12.2011**

Die Kantische Frage „Was soll ich tun?“ bezieht sich auf die Moralität unseres Handelns und kennzeichnet den Bereich der Praktischen Philosophie. Als „Praxis“ soll allerdings nach Kant nur das gelten, was wir durch unseren Willen, genauer: durch unseren *freien* Willen hervorbringen. Diesen setzt Kant jedoch in seiner Theorie nicht einfach als gegeben voraus, sondern er versucht, die Bedingungen der Möglichkeit eines freien Willens im Rahmen seiner Philosophie zu begründen. Die Besonderheit der Kantischen Auffassung der Moralität und seiner Konzeption des Willens liegt nun darin, dass nur ein Wille, der unter moralischen Gesetzen steht, als ein freier Willen gelten soll. Allerdings müssen die Gesetze, von denen in diesem Zusammenhang die Rede ist, „selbstgegebene“ Gesetze sein, so dass der durch sie bestimmte Wille ein autonomer Wille ist. Kants Begriff der Autonomie wird bis heute sowohl in der Ethik als auch in der Rechtsphilosophie und in der politischen Philosophie intensiv diskutiert und ist von vielen Theorien der Gegenwartsphilosophie aufgenommen und weiterentwickelt worden. Die Vorlesung gibt einen ersten Einblick in Kants Vorstellung und Begründung der Autonomie und einen Ausblick auf ihre Weiterentwicklung in der gegenwärtigen Diskussion.

Einzelne Passagen aus Kantischen Schriften zum Thema sowie die Frage der Umsetzung und Anwendung seiner Grundlegung autonomen Handelns werden im zugeordneten Seminar von Frau Dr. K. Wille gelesen und diskutiert.

## **Was darf ich hoffen?**

**Vorlesung: Prof. Dr. Winfried Schröder, Termin:**

**01.02.2012**

**Seminar: Dietrich Schotte MA, Termin:**

**08.02.2011**

In theoretischer Orientierung (Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie Metaphysik) und praktischer Orientierung (Ethik, Rechtsphilosophie, politische Philosophie) bestehen die Hauptaufgaben der Philosophie. Das ist unstrittig. Umstritten ist dagegen, ob das alles ist, was die Philosophie zu leisten hat – und leisten *kann*. Aus der Sicht mancher Philosophen kommen weitere Aufgaben hinzu, die unter dem Stichwort ‚Sinnstiftung‘ zusammengefasst werden können.

Vortheoretisch, als Individuen fragen wir uns immer wieder nach dem ‚Sinn des Lebens‘. Seit der Antike - und noch in der Gegenwart – ist diese Frage in der Philosophie thematisiert worden. Setzt der Tod der Sinnstiftung ein unwiderrufliches Ende? Oder müssen wir, um unser jetziges Leben als sinnvoll zu begreifen, ein Leben nach dem Tod annehmen? Aus Immanuel Kants Sicht ist es gerechtfertigt (und sogar notwendig), die Unsterblichkeit der Seele zu postulieren. Was aber, wenn sich herausstellt, dass dieses Postulat nicht zu rechtfertigen ist? Auf diese Frage hat Thomas Nagel mit seinen

Überlegungen zur Absurdität des Lebens eine Antwort zu geben versucht. Seine Reflexionen zeigen, dass die Sinnfrage – die Frage „Was darf ich hoffen?“ - zumindest in dieser skeptischen Fassung auch noch in der gegenwärtigen Philosophie aktuell ist.

Zu dieser Vorlesung wird ein Lektürekurs stattfinden, in dem die Kernfragen der Vorlesung ausgehend von Thomas Nagels (kurzen) Bemerkungen über den „Sinn des Lebens“ (in seinem Buch „Was bedeutet das alles?“) eingehender thematisiert und diskutiert werden sollen.

**Ihr universitärer Ansprechpartner für das philosophische Propädeutikum ist:**

Dietrich Schotte, M.A.  
Institut für Philosophie  
Wilhelm Röpke Str. 6 B  
35032 Marburg  
Tel.: 06421-2826630  
E-Mail: [schotted@staff.uni-marburg.de](mailto:schotted@staff.uni-marburg.de)





**Hotline für Fragen rund ums Studium**

**ZAS – Zentrale Allgemeine Studienberatung**

Biegenstr. 10

35032 Marburg

Telefon (06421) 28-22222

E-Mail: [zas@verwaltung.uni-marburg.de](mailto:zas@verwaltung.uni-marburg.de)

Internet: <http://www.uni-marburg.de/studium>

Druck: Druckzentrum der Philipps-Universität